

25 Jahre LAV

Erfolgreich in der Vergangenheit – engagiert in die Zukunft!

Presseunterlage



unsere
**Umwelt
Profis**

**kommunale Abfallwirtschaft
in Oberösterreich**



Presseunterlage

25 JAHRE OÖ LANDESABFALLVERBAND

Erfolgreich in der Vergangenheit & engagiert in die Zukunft

- ✓ **Erträge der konsequenten Entwicklungsarbeit:** Bereits heute erfüllen wir das 60-Prozent-Recycling-Ziel des EU-Kreislaufwirtschaftspaketes!
- ✓ **Forderungen der kommunalen Abfallwirtschaft an die Gesetzgeber auf Landes- & Bundesebene:**
Daseinsvorsorge heißt: Verantwortung für Sammlung und Verwertung aller Siedlungsabfälle in öffentlicher Hand.
Diskussion zum „gesetzlichen Pfand für Einweggetränkeverpackungen“.
- ✓ **Forschung und Entwicklung, digitale Medien:** Neue Homepage der OÖ Umwelt Profis...

Gesprächsteilnehmer:

- **Bgm. Roland Wohlmuth**, Vorsitzender OÖ Landesabfallverband
- **VBgm. Wilhelm Hauser**, Stadt Steyr, stv. Vorsitzender OÖ Landesabfallverband
- **DI Thomas Anderer**, Geschäftsführer OÖ Landesabfallverband

Rückfragen an:

Mag.^a Sandra Angerer, BA, BA

Öffentlichkeitsarbeit, OÖ. Landesabfallverband

sandra.angerer@umweltprofis.at

T: 0732 79/53 03 – 18

M: 0664/612 5008

1 25 Jahre LAV – eine Erfolgsgeschichte

Die Anfänge in den 1990er-Jahren

Anfang der 1990er-Jahre, als die Bezirksabfallverbände (BAV) intensiv mit der Deponiestandortsuche und der Realisierung der ersten Altstoffsammelzentren beschäftigt waren, wurde auf Bundesebene die Produzentenverantwortung für die Verpackungssammlung ausgerufen. Die Umsetzung dieser neuen Verordnung war begleitet von einem heftigen Ringen vieler Beteiligter und großer Unsicherheit: Würde es noch eine Mitbestimmung der Kommunen geben? Würden auch ländliche Regionen mit Sammelgebinden für die diversen Packstoffe gesichert versorgt?

Um auf kommunaler Seite eine strukturierte und durchsetzungsfähige Vertretung in den Verhandlungen mit dem Handel und der Wirtschaftskammer auf Wiener Ebene zu sichern, schlossen sich 1993 die 15 BAVs sowie die Städte Linz, Steyr und Wels freiwillig zum **Oberösterreichischen Landesabfallverband (LAV)** zusammen. Federführend bei der Gründung waren der langjährige Vorsitzender Bgm. a. D. Ing. Josef Moser und der damalige Umweltstadtrat von Linz, Josef Ackerl. Die koordinierte und gebündelte **Interessenvertretung** lieferte mit einheitlichen Rahmenverträgen einen gesicherten Aufbau flächendeckender Sammelstrukturen und Kostendeckungsbeiträge für die kommunalen Einrichtungen.

Rasch zeigten sich weitere Koordinierungsaufgaben durch den LAV als wirkungsvoll, wie zum Beispiel die verbesserten Wertstofflöse beim Altpapier oder die qualifizierte Ausbildung von Abfallberater*innen in den Regionen. *(Foto: erste Abfallberater*innenausbildung, 1994)*



Zukunftsweisende Entwicklungen

Während das Umweltressort des Landes Oberösterreich Anfang der 1990er-Jahre den Aufbau der Altstoffsammelzentren (ASZ) förderte, wurde die Weiterentwicklung verstärkt in die Eigenverantwortung der kommunalen Verbände gelegt.

1997 kaufte der LAV das ASZ-Logistikunternehmen, die OÖ. Landesabfallverwertungsunternehmen AG (LAVU AG), vom Land und entwickelte sie zum Personal-Beisteller für heute rund 700 ASZ-Mitarbeiter*innen weiter.



Seit 1997 ist der LAV im oö. Abfallwirtschaftsgesetz verankert und wurde mit weiteren Koordinierungsaufgaben betraut. Überregionale Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, Einbindung in Entstehung von Regelwerken und Verordnungen, Weiterentwicklung der BAVs – dies sind nur einige der heutigen Aufgabenschwerpunkte. Im LAV wurde das Dienstleistungsfeld für die Mitglieder bedarfsorientiert erweitert, regionsübergreifende Synergieeffekte werden optimal genutzt. Landesweite Pilotprojekte, von Restabfallanalysen bis hin zum Aufbau des ReVital-Netzwerkes – heute ein Best Practice-Beispiel im Bereich der Wiederverwendung – wurden ebenso durch den LAV initiiert.

Zusammenarbeit im Netzwerk der OÖ Umwelt Profis

Die kommunale Abfallwirtschaft zielt darauf ab, nicht nur Rest- und Bioabfall zu sammeln, sondern mit der getrennten Sammlung einen wesentlichen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten. Ihr liegt auch die Motivation zugrunde, das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung zu stärken.

Die kommunale Abfallwirtschaft stellt weder Profit noch Gewinnmaximierung in den Vordergrund. Die Erträge, welche aus der getrennten Sammlung erzielt werden, dienen dazu, die Kosten der gesamten Abfallentsorgung für die Bürger*innen so gering wie möglich zu halten.

Basis der kommunalen Abfallwirtschaft in Oberösterreich, der OÖ Umwelt Profis, ist die erfolgreiche Zusammenarbeit aller Mitglieder. **Auch Vzbgm. Wilhelm Hauser, stv. Vorsitzender des Landesabfallverbandes, ist davon überzeugt:** *„Die Zusammenarbeit zwischen BAVs, LAV und den Städten geschieht auf Augenhöhe und berücksichtigt seit jeher regionale Unterschiede bzw. Notwendigkeiten. Auch die Verlängerung der ‚OÖ Müllentsorgungsverträge bis 2026‘ ist ein Zeichen dafür, wie gut und solidarisch die Zusammenarbeit in Oberösterreich funktioniert. Gemeinsam sind wir ein Garant für die Daseinsvorsorge.“*

Erträge der konsequenten Entwicklungsarbeit:

Anhand internationaler Vergleiche lässt sich feststellen, dass die kommunale Abfallwirtschaft in Oberösterreich auf sehr hohem Niveau agiert. 2016 wurden von den 516 kg/EW an Siedlungsabfällen bereits 377 kg/EW getrennt erfasst, um eine Verwertung zu ermöglichen (siehe Abb.) Im eben vom EU-Rat beschlossenen Kreislaufwirtschaftspaket wird u. a. ein Recyclingziel für Siedlungsabfälle mit 60 Prozent für 2030 festgesetzt. Dieses Ziel haben wir in Oberösterreich bereits jetzt erreicht! Der Anteil der deponierten Abfälle ist in Österreich mit circa 4 % äußerst gering.

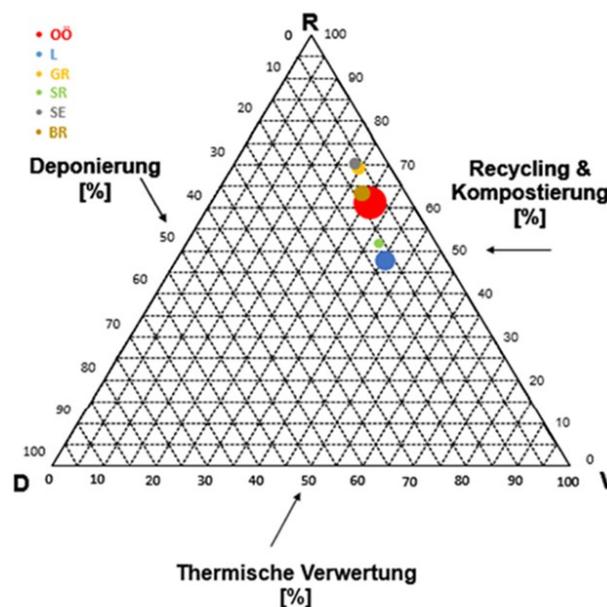
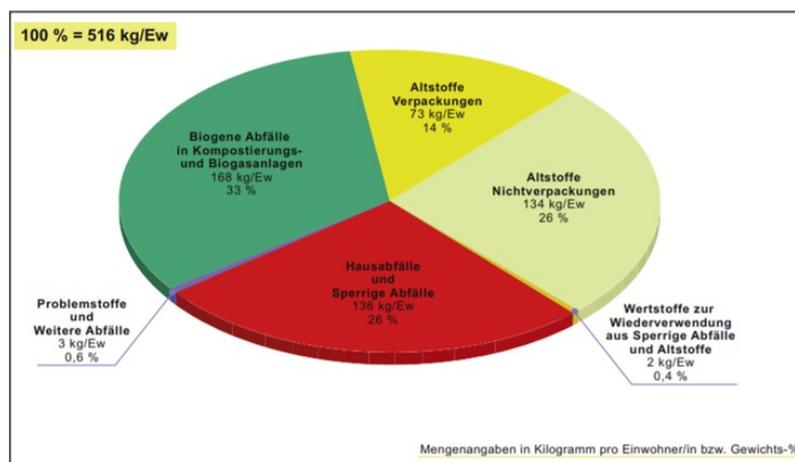


Abbildung 9: Leistungspositionierung der Bezirke und OÖ im Jahr 2015

In rund 180 Altstoffsammelzentren in ganz Oberösterreich werden von etwa 700 geschulten Mitarbeiter*innen mehr als 80 verschiedene Alt- und Problemstoffe übernommen. Im Schnitt

sammelt jede*r Oberösterreicher*in in ländlichen Regionen jährlich rund 200 kg/EW-Abfälle über die ASZ. In den Städten dominieren bei der getrennten Sammlung die Behältersammlungen direkt beim Haushalt oder an öffentlichen Standplätzen.

Stabiles Netzwerk für die Zukunft

Das Netzwerk der kommunalen Abfallwirtschaft ist mittlerweile so effektiv aufgestellt, dass auch künftigen Herausforderungen positiv entgegengesehen werden kann. Neue Erkenntnisse über Abfallqualitäten oder Veränderungen der Verwertungsmöglichkeit für Baurestabfälle – all das sind neue Aufgaben, welche die *OÖ Umwelt Profis* weiterhin auf hohem Niveau und zu sozial verträglichen Kostenstrukturen für die Bürger*innen bewerkstelligen wollen.

Seit November vergangenen Jahres werden diese Aufgaben sowie die damit zusammenhängenden politischen Funktionen von Bgm. Roland Wohlmuth (rechts im Bild) wahrgenommen. Die Verantwortung als Geschäftsführer des LAVs trägt seit 1994 DI Thomas Anderer.



2 FORDERUNGEN DER KOMMUNALEN ABFALLWIRTSCHAFT

Die Verwertungsmenge der Siedlungsabfälle in Oberösterreich liegt überdurchschnittlich hoch (*je nach Berechnungsmethode zw. 62 und 73 Prozent*). Alljährlich können diese Leistungen in konstruktiver Zusammenarbeit der Gemeinden & Abfallverbände mit der privaten Entsorgungswirtschaft und den Verwertungspartnern – von landwirtschaftlichen Kompostierern bis zur Industrie – erbracht werden. Alleine die 15 BAVs vergeben **jährlich Aufträge in der Höhe von rund 80 Millionen an die Wirtschaftspartner** (ohne die Umsätze aus der Verpackungs-VO)!

Um dieses Niveau in Zukunft halten zu können, bedarf es entsprechender Rahmenbedingungen für die Arbeit der kommunalen Abfallwirtschaft.

Das am 24. April 2018 in der Verbändeversammlung einstimmig beschlossene **Positionspapier der kommunalen Abfallwirtschaft OÖ** zur Zukunft der Abfallwirtschaft enthält wesentliche Forderungen an die Gesetzgeber auf Landes- und Bundesebene, so unter anderem:

1. Daseinsvorsorge als Grundsatz abfallwirtschaftlichen Handelns

Die hohe Servicequalität in der Entsorgung soll für alle Bürger*innen zu transparenten und leistbaren Gebühren erbracht werden können. **Daher muss die Verantwortung (Organisation) für die Sammlung und Verwertung aller Siedlungsabfällen – inkludierend Altstoffe aus Haushalten und jene mit der Müllabfuhr kompatibel abgeholte hausmüllähnliche Abfälle aus den KMUs – der öffentlichen Hand überlassen und von allen Beteiligten solidarisch getragen bzw. finanziert werden.**

„Eine geordnete und umweltgerechte Sammlung und Behandlung von Siedlungsabfällen darf nicht davon abhängig gemacht werden, ob sie aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht gerade gewinnversprechend ist oder nicht. Negative Beispiele für ein „Rosinenpicken“ mussten wir schon oft im Bereich mancher Altstoffe erleben, wo ohne Zustimmung der Kommunen konkurrierende, öffentliche Behältersammlungen (z. B. für Alttextilien) aufgetaucht sind. Es gilt vorzubeugen, dass den Kommunen nur mehr die kostenpflichtigen Abfälle verbleiben, während Wertstoff Erlöse privatisiert werden“, so LAV-Vorsitzender Bgm. Roland Wohlmuth.

2. Ökologische Ausrichtung der Abfallwirtschaft

Die OÖ Umwelt Profis begrüßen die Bestrebungen der EU sowie der Bundesregierung, eine Kreislaufwirtschaft anzustreben. Handlungsbedarf sehen wir dazu noch in folgenden Bereichen:

- **Verstärkte Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Produzentenverantwortung**

Die OÖ Umwelt Profis treten für weitere Maßnahmen zur Abfallvermeidung ein. Dabei ist die Stärkung von Mehrwegsystemen (Getränkeverpackungen, Transportverpackungen etc.) ein zentrales Thema. Kunststoffverpackungen sollten auf das notwendige Ausmaß reduziert werden.

➤ **Bekämpfung von Littering**

Untersuchungen haben gezeigt, dass Littering im öffentlichen Raum wieder zunimmt und zu erheblichen Folgekosten der öffentlichen Hand (Reinigungs- und Entsorgungsleistungen) führt. Alleine in Oberösterreich kostet die zusätzliche Straßenreinigung jährlich rund € 3 Millionen für Landes- & Gemeindestraßen zusätzlich Standplatzreinigung (letztere wird von der Verpackungs-VO bezahlt). Bundesweit ergeben sich jährliche Kosten in der Höhe von € 15 bis 20 Millionen.

Achtlos weggeworfene (Einweg)-Getränkeverpackungen werden dabei am häufigsten wahrgenommen. Erfahrungen aus nordeuropäischen Staaten haben gezeigt, dass die Einführung eines Pfandes für Einweg-Getränkeverpackungen Littering wesentlich reduziert. Die OÖ Umwelt Profis sind analog zum Positionspapier der ARGE österreichischer Abfallverbände für den Beginn einer Diskussion zum Thema „gesetzliches Pfand für Einweggetränkeverpackungen“ und fordern hier eine transparente Abwägung der technischen und wirtschaftlichen Auswirkung auf die Konsument*innen und die Entsorgungswirtschaft.

In OÖ finden sich jedes Jahr viele Freiwillige zusammen, um Wälder, Wiesen und Straßenränder von Abfall zu befreien. Alleine im Jahr 2017 wurden im Zuge der Flurreinigungen oberösterreichweit mehr als 7.500 Säcke voll Abfall gesammelt. Jährlich beteiligen sich rund 20.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an rund 250 Sammel- und Reinigungsaktionen.

➤ **Keine Abschaffung der Landes-AWGs**

Eine klare Absage erteilt die kommunale Abfallwirtschaft den Bestrebungen einzelner Wirtschaftsvertreter, die Landesgesetzgebung im Bereich des Abfallrechts aufzulösen. Regionale gut aufgebaute und eingeführte Strukturen (*wer, wo, wie* Abfälle sammelt) müssen erhalten bleiben, weil sie nicht wirklich vom „grünen Tisch aus Wien“ verbessert werden.

Optimierungen und Vereinfachungen im Meldewesen oder der Abfalldefinitionen sind wir aber natürlich aufgeschlossen.

3 FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

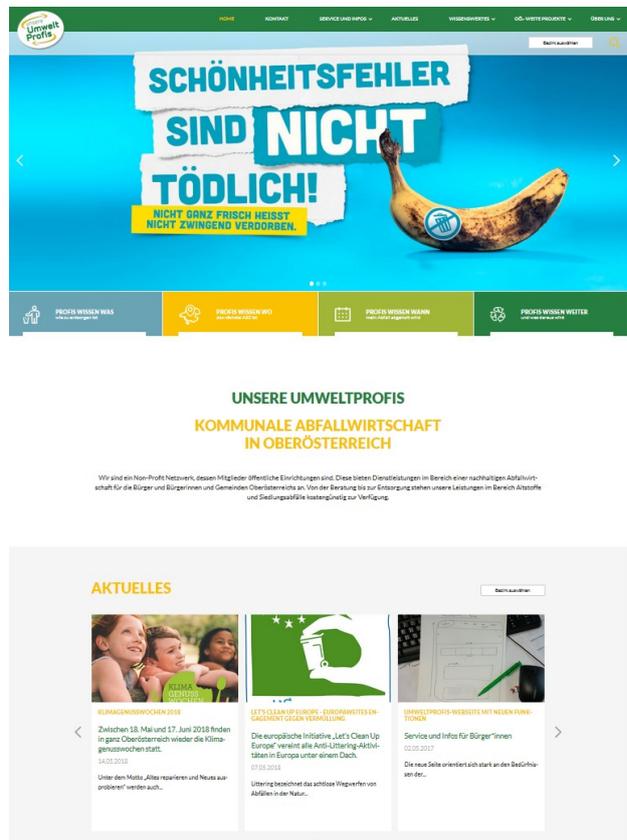
Der gesellschaftliche Wandel hinterlässt auch in der Abfallwirtschaft zunehmend Spuren. Die Individualisierung der Bedürfnisse der Bürger*innen wird durch die Digitalisierung noch stärker ausgeprägt. Dies wird auch öffentliche Serviceangebote herausfordern, ihre Kundenschichten besser kennenzulernen und die Sammelstrukturen dahingehend anzupassen. Dabei sind neue technologische Möglichkeiten für Behälter und eine digitalisierte Tourenplanung zu berücksichtigen. Viel Forschung ist zudem in die Suche nach Sammel- & Aufbereitungsmöglichkeiten für die „neuen Abfälle“ (z.B. Verbund- und Isolierstoffe aus dem Bauwesen, Glasfaserkunststoffe) zu investieren. Derartige neue Produkte waren bislang kein Massenthema in der Abfallwirtschaft, tauchen aber zunehmend in unseren Sammelsystemen auf. Von der Information und Aufklärung über diese „neuen“ Abfälle bis hin zur flächendeckenden Entwicklung geeigneter Entsorgungsoptionen reichen die zukünftigen Herausforderungen der kommunalen Umwelt Profis. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, müssen auch die eigenen Personalqualifizierungen vorangetrieben werden.

Wir wollen uns weiterhin modern präsentieren und unser Serviceangebot der gesellschaftlichen Entwicklung anpassen – dabei aber die Ziele einer ökologischen, nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung nicht aus dem Auge verlieren.

Noch serviceorientierter und userfreundlicher präsentiert sich die neue Webseite der OÖ Umwelt Profis, die seit 23. Mai 2018 unter www.umweltprofis.at online ist. Mittels Bezirksauswahl können sämtliche bezirksspezifische Informationen aufgerufen werden.

Die einheitliche Designlinie, die sich durchzieht gewährleistet den Wiedererkennungswert der neuen Homepage. Die User*innen erhalten schnell und mit wenigen Klicks die gesuchten Informationen. Die neue Homepage ist besonders übersichtlich und hat eine steuerbare Onsite-Suchfunktion.

Darüber hinaus besteht für die User*innen stets die Möglichkeit, bei Interesse weitere Informationen zum Thema bzw. zu anderen



Themen zu erhalten – so werden aus Informationssuchenden Interessierte. Zudem können die User*innen jederzeit Kontakt aufnehmen.

Spezielle Funktionen für User*innen

- *ASZ-Suche:* Hier finden die User*innen die nächsten Altstoffsammelzentren in ihrer Umgebung inklusive relevanter Details wie Öffnungszeiten etc.
- *Abfall-ABC:* Das Abfall-ABC ist eine Suchfunktion für die richtige Entsorgungsmöglichkeit sämtlicher Abfälle. Auch hier gibt es weiterführende Informationen, z. B. wie diese Abfälle verwertet werden bzw. wie sie sich vermeiden lassen.
- *Abholkalender:* Der Abholkalender ist eine Möglichkeit, den persönlichen Abholkalender online (wann welche Mülltonnen abgeholt werden) zu erstellen und auszudrucken.
- Weitere Informationen für die User*innen: Sammelsysteme (ÖZ, ASZ-Info), aktuelle Informationen aus den Bezirken, Informationen zu Abfalltrennung, -verwertung & -vermeidung; Hintergrundberichte und Studien, Abfallberichte etc.